

Ein Paradies für Amphibien

Das Amphibienreservat «Buech» in der Gemeinde Amlikon-Bissegg ist von nationaler Bedeutung. In den vergangenen Monaten wurde die Kiesgrube durch den Kanton aufgewertet und weiter renaturiert. Ein Ortstermin im Wald.

URS OSKAR KELLER

AMLIKON. Die Baumassnahmen am nationalen Objekt Nr. TG 509, der ehemaligen Kiesgrube und Schutthalde «Buech» sind abgeschlossen. «Die gefällteten Bäume werden zu Pellets verarbeitet, der abgetragene Kies der Nagelfluh verwendet die Gemeinde für Wege», erklärt Revierförster Jakob Stump. Für die seit letzten Dezember durchgeführten Arbeiten, hat das zuständige Amt für Raumplanung rund 5000 Franken investiert. Die Erdbewegungen und Teichvergrößerungen konnten Mitte April abgeschlossen werden. Jetzt werden noch die neuen Naturschutzhinweistafeln «Amphibienschutzgebiet von nationaler Bedeutung» sowie «Eule/Kleeblatt» am Biotop-Zugangsweg angebracht. Guido Leutenegger, Naturschutzfachmann aus Kreuzlingen, hat die Bauarbeiten geleitet und koordiniert. «Er macht im Auftrag des Kantons die Bauaufsicht bei Teichbauten für Amphibien und übernimmt Renaturierungsmassnahmen», sagt Raimund Hipp, Leiter der Abteilung Natur und Landschaft im Amt für Raumplanung in Frauenfeld.

Biodiversität fördern

Auftraggeber Raimund Hipp zeigte sich vom Resultat der Arbeit zufrieden. «Die Biodiversität ist eine wichtige natürliche Ressource für unser Land.» Der promovierte Geograph versteht den Artenschutz als Förderung einer vielfältigen Landschaft der Zukunft. Für die Arten der Naturlandschaft braucht es genügend geeignete Lebensräume. Im Thurgau gibt es heute 53 Schutzgebiete von nationaler Bedeutung.

Die 4800 Quadratmeter grosse Grube «Buech» wurde in der nationalen Inventarisierung aufgrund der reichen Amphibienvorkommen und des grossen Potenzials als Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung bewert-



Die Erschaffer des neuen Biotops: Guido Leutenegger, Jakob Stump und Raimund Hipp.



Beim Biotop «Buech», Amlikon.



Laich von Grasfröschen im neuen Amphibien-Schutzgebiet.

tet. Die Inventarisierung fand in den 1990er-Jahren statt. Seit 2001 ist die Kiesgrube im Bundesinventar der Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung. Das Biotop liegt abgelegen im Langholz-Wald am Wanderweg nach Griesenberg und Amlikon. Es sei das einzige Naturschutzgebiet in der Gemeinde, bestätigt Revierförster Jakob Stump. Er pflegt mit

Begeisterung die seit 1950 geöffnete Kiesgrube, die früher auch als Abfalldeponie gebraucht wurde.

Sehr rare Geburtshelferkröte

Die Grube sei ein Paradies für Amphibien, Schlangen und Pflanzen. Bei der Inventarisierung wurden vor Jahren grosse Bestände der Arten Gelbbauchunke und Bergmolch beobachtet sowie klei-

ne Bestände des Wasserfrosches und der sehr seltenen Geburtshelferkröte. Mit deren Wahl zum «Tier des Jahres 2013» richtet die Naturschutzorganisation Pro Natura das Scheinwerferlicht auch auf die Not aller Amphibien. Denn in der Schweiz sind 14 der 20 Amphibienarten gefährdet.

Die frühere Kiesgrube sei zu einem artenreichen Lebensraum

für die Tierwelt geworden. «Durch die regelmässige Pflege werden lichtliebende und niedrigwüchsige Pflanzen gefördert und hochwüchsige Konkurrenten verdrängt», erklärt Hipp. Ein regelmässiges Schneiden bewirke, dass Pflanzen unterschiedlicher Wuchs- und Lebensformen auf ein und demselben Standort nebeneinander wachsen könnten.

«Es ist ein Bijou»

Das Naturreservat «Buech» ist wieder stark gelichtet. «Hätten wir die Rodungsarbeiten nicht gemacht, wäre die Grube bald wieder verbuscht», glaubt Revierförster Jakob Stump. Amphibien und Wildbienen hätten dann keinen Lebensraum mehr. Das Gebiet ist eine wichtige Oase für Amphibien und Libellen geworden. «Es ist ein Bijou», freut sich Jakob Stump.

Inventar der Laichgebiete

Um die gefährdeten Amphibien der Schweiz zu schützen, setzte der Bund 2001 das Inventar Amphibienlaichgebiete in Kraft. Es bezeichnet die wichtigsten Fortpflanzungsgebiete und beauftragt die Kantone, für deren Schutz und Unterhalt zu sorgen. Das Inventar umfasst aktuell 897 Objekte mit einer Gesamtfläche von knapp 13900 Hektaren. Noch nicht in Kraft gesetzt, aber inventarisierte Objekte unterstehen einem provisorischen Schutz. Die Flächen der einzelnen Objekte reichen von einem Dutzend Quadratmeter bis zu einem Quadratkilometer. (uok)

www.bafu.admin.ch

Acht Thurgauer am Strickhof diplomiert

LINDAU. 36 Absolventinnen und Absolventen der Landwirtschaftlichen Handelsschule haben ihren Erfolg am Strickhof in Lindau gefeiert. Unter ihnen waren auch acht Thurgauerinnen und Thurgauer. Nach der Begrüssung durch Strickhof-Direktor Ueli Voegeli stellten Lernende den Besuchern drei innovative Businesspläne vor: «Auszeit auf dem Landwirtschaftsbetrieb von Familie Knechtle, Rorschacherberg», «Wärmeverbund Birrhard mit Holzenergie» und «City Hofladen: regionale Produkte für die Stadt». Anschliessend berichtete Ivo Wegmann, Delegierter des Verwaltungsrats und Mitglied des Geschäftsausschusses von Vianco AG, wie er dank Hartnäckigkeit, Passion und einem guten Businessplan seine Vision «Natura-beef» verwirklichen konnte. Nach Grussworten von Nationalrat Max Binder, Präsident der Schulkommission Strickhof, übergab Ueli Voegeli den Absolventinnen und Absolventen die Handelsschuldiplome und Urkunden. (red.)

Diplomierte aus dem Kanton Thurgau: Michèle Ammann, Häuslenen; Pirmin Bötsch, Salmsach; Simona Frei, St. Margarethen; Ralf Hahn, Siegershausen; Adrian Herzog, Schönholzerswilen; Christian Kern, Bissegg; Philipp Knechtle, Kradolf; Lukas Markwalder, Mettlen.

JOURNAL

Nisthilfen bauen für Wildbienen

Wildbienen leben als Einzelgänger und spielen eine unersetzliche Rolle bei der Bestäubung von Bäumen und Pflanzen. Mit Nisthilfen kann der Bestand der gefährdeten Wildbienen erhalten werden. dazu bietet Bioterra Thurgau einen Baukurs an. Er findet am Samstag, 4. Mai, von 13.30 bis 17 Uhr in Arbon statt. (red.)

Anmeldung: Bis 27. April bei Judith Bruderer, Telefon 071 446 83 20.

Rücktritt wegen Zielkonflikt

Der Rücktritt von Roland Werner aus der Branchenorganisation Milch und drei Verfahren prägten die Aktionärsversammlung der Thur Milch Ring AG.

MARIO TOSATO

SALENSTEIN. An der Aktionärsversammlung der Thur Milch Ring AG im BBZ Arenenberg erklärte Verwaltungsratspräsident Roland Werner, dass er für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung steht. «Zwischen meiner persönlichen Überzeugung und dem loyalen Mittragen der Vorstandsentscheide entstand ein immer grösserer Zielkonflikt. Ich will aber auch in Zukunft meine Überzeugungen verfolgen.» Während vier Jahren hatte Werner dem Vorstand der Branchenorganisation Milch angehört. Geschäftsführer Daniel Gerber bedauerte den Entscheid ausserordentlich, denn Werner habe die Interessen der Milchproduzenten gut vertreten und mit seinen Ideen immer wieder für neue Impulse gesorgt.

Gewinnabschöpfung gefordert

Der Verwaltungsratspräsident orientierte weiter über das Verfahren mit dem Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) zum vorzeitigen Ausstieg aus der Milchkontingentierung. Das BLW sei der Ansicht, dass die Thur Milch Ring AG im Rahmen des vorzeitigen Ausstiegs einen ungerechtfertigten Gewinn erzielt habe. Das BLW forderte deshalb eine Gewinnabschöpfung von rund



Daniel Gerber (links) bedauerte den Rücktritt von Roland Werner.

500 000 Franken. Dieser Betrag sei in der Rechnung 2012 bereits enthalten und belaste die nächsten Jahresrechnungen nicht mehr.

Erfolgreich geklagt

Roland Werner informierte zudem über die Klage dreier Milchproduzenten, die Bonuszahlungen geltend machten. Zwar sei mündlich immer wieder darüber orientiert worden, dass Milchproduzenten, welche die Thur Milch Ring AG verlassen, keine Bonuszahlungen zugute hätten. Gemäss den Gerichten sei dies allerdings zu wenig deutlich schriftlich dokumentiert worden. Der Verwaltungsrat sei der Meinung gewesen, dass die drei Milchproduzenten mit dem vorzeitigen Ausstieg aus der Milchkontingentierung

genügend profitiert hätten. Die drei Produzenten hätten im letzten Jahr des Ausstiegs Mengen von 70 000 bis 140 000 Kilogramm produziert. Das Bezirksgericht Frauenfeld und das Obergericht des Kantons Thurgau entschieden aber, dass die Thur Milch Ring AG den drei Produzenten die Bonuszahlungen von rund 7300 Franken ausbezahlen und die Gerichtskosten tragen muss.

Mit drei weiteren Organisationen war die Thur Milch Ring AG an einem weiteren Verfahren beteiligt. Die vier Organisationen wehrten sich wegen der Mehrmengenbelastung. Dieses Verfahren wurde mit einem Vergleich abgeschlossen. Es habe die politischen Diskussionen positiv beeinflusst, stellte Werner fest.

Samariter sind eifrige Sammler

Bei der 28. Delegiertenversammlung des Thurgauer Samariterverbands in Uttwil verkündete Verbandspräsidentin Hedi Helg ein Plus bei den Spenden.

GUNHILD RÜBEKEIL

UTTIL. «Neun von zehn Schweizern wissen nicht, wie ein Unfallopfer reanimiert wird.» Diese Information habe sie kürzlich einem Bericht entnommen, erklärte Präsidentin Hedi Helg den 107 Delegierten in der Uttwiler Mehrzweckhalle. Unter diesem Aspekt, sagte Helg weiter, sei nachvollziehbar, dass der Samariterverband Thurgau im Budget 2013 einen Mehraufwand von 10 000 Franken für Werbung (speziell CZV-Kurse), vorgesehen habe. Für 2013 veranschlagt der Dachverband der 39 Thurgauer Vereine einen Verlust von 28 000 Franken, während das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem Gewinn von 19 000 Franken und damit besser als budgetiert abschloss.

Neuer Arbeitsgruppenchef

Diese Zahlen wurden ebenso einstimmig genehmigt wie die restlichen Traktanden, zu denen auch eine Überarbeitung der Regularien gehörte. Sie führt dazu, dass 2014 neue Abgeordnete gewählt werden müssen, da künftig nach neun Jahren ein Wechsel nötig wird. Einen Wechsel gab es auch in der Geschäftsprüfungskommission. Für Ursula Bieffer kommt die Uttwilerin Claudia Lamm. Peter Diefenbacher tritt

als Arbeitsgruppenchef Ausbildung Sanitätszüge Thurgau per Ende Mai zurück. Nach 15jähriger Tätigkeit seien «Ermüdungsercheinungen» aufgetreten, erklärte er den Anwesenden. Sein Nachfolger Stefan Jünger soll für frischen Wind sorgen.

12778 Übungsstunden geleistet

Die 39 Thurgauer Samaritervereine hatten 2012 1068 Mitglieder – 21 weniger als im Vorjahr. Dennoch waren insgesamt 72 Neueintritte zu verzeichnen. Als Ansporn, weiter um Nachwuchs zu werben, verstand Hedi Helg die Ehrungen für fünf Vereine, die vier oder mehr Neuzugänge begrüsten konnten: Weinfelden (10), Horn und Wängi (je 6) sowie

Amriswil und Tägerwilen (je 4). Der Jugendgruppe Help gehörten 2012 162 Mitglieder (2011: 159) an.

Stolz berichtete die Präsidentin, dass die Thurgauer Samariter im vergangenen Jahr 12778 Übungsstunden geleistet hätten. Auch bei den Sammlungen liege der Kanton im Schweizer Vergleich weit vorn. Im Schnitt seien 2011/2012 zwei Prozent weniger gespendet worden, der Thurgau hingegen konnte sich steigern und nehme Platz drei in der Kantonsrangliste ein. Abschliessend übte sie mit dem gesamten Saal eine La-Ola-Welle ein, damit der Thurgau auch beim 125. Jubiläum des Schweizer Verbands eine gute Figur macht. Gefeiert wird vom 18. bis 20. Mai in Tenero.

Zwölf Personen geehrt

Für mindestens 25 Jahre aktiven Einsatz in den Ortsvereinen wurden zwölf Samariterinnen und Samariter mit der Henry-Dunant-Medaille geehrt: Giuseppe Parchitelli (SV Altnau und Umgebung), Albin Häni (SV Bichelsee-Balterswilen-Eschlikon), Annette Kaufmann (SV Dussnang-Ober-

wangen), Grazia Eisenring (SV Frauenfeld), Judith Zahnd und Susi Menzi (SV Märstetten und Umgebung), Elsbeth Herth, Anita Matter und Karl Maus (alle SV Mammern-Eschenz), Brigitte Holdener (SV Raperswilen und Umgebung) sowie Brunhilde und Paul Bergmann (SV Sulgen). (rue)